

Referat Forum Landschaft bewegt die Schweiz, 15. November 2023

Qualitätsvolle Freiräume als attraktive Bewegungsräume

Gudrun Hoppe, dipl. Ing Landschaftsarchitektin BSLA

1 Freiräume braucht es überall

2 Freiraumtypen

3 Freiraumthemen nach SIA 2066

3.1 Soziale Aspekte und Partizipation

3.2 Ortsbild und Landschaftsqualität

3.3 Strukturelle Freiraumqualitäten

3.4 Biodiversität

3.5 Siedlungsklima

3.6 Freiraumversorgung und Angebote zur Freiraumnutzung

3.7 Freiraumvernetzung und Bewegungsfreundlichkeit

4 Der Freiraum im Planungsprozess

Welche Ziele müssen erreicht werden?

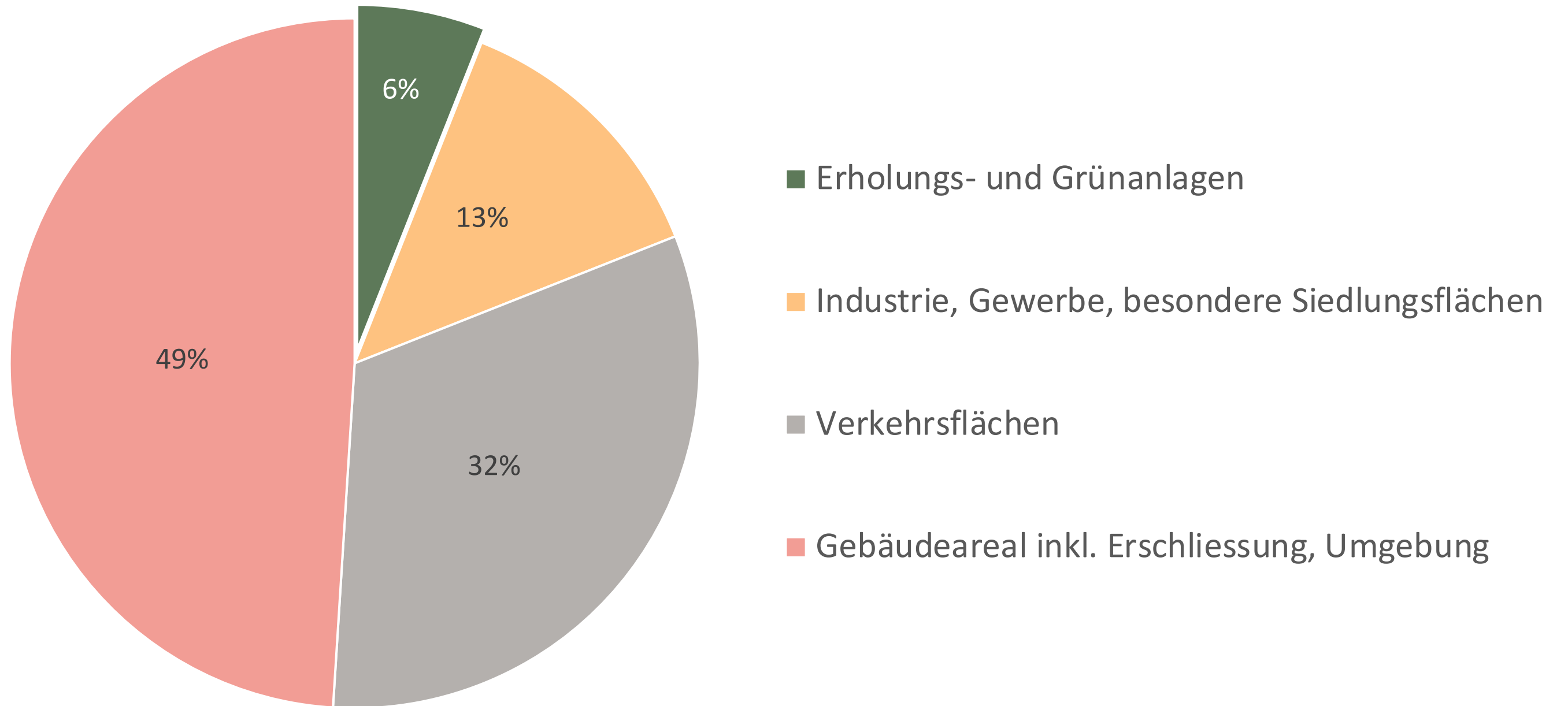
Phasengerechtes Planen und Projektieren

5 Co-Existenz von ökologisch wertvollen Flächen und deren Freizeitnutzung

Synergien und Potenziale

1 Freiräume braucht es überall

Flächenverteilung



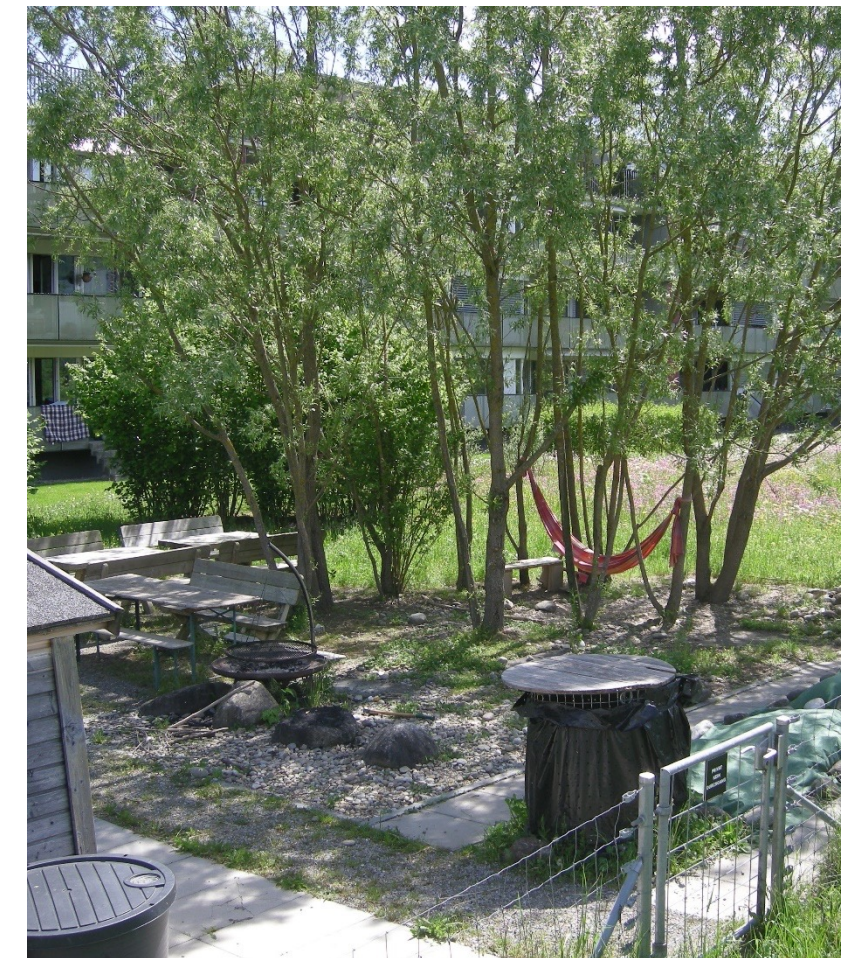
2 Freiraumtypen private Freiräume

Private und halböffentliche Freiräume

Im Eigentum von privaten oder institutionellen Personen/ Investoren

Private Freiräume:
wie Gärten, Höfe, Terrassen, etc.

Halböffentliche Freiräume:
wie Siedlungsumgebungen, Umgebung
von Industrie- und Werkgeländen



2 Freiraumtypen

Öffentliche Freiräume

Öffentliche Freiräume

Zuständigkeitsbereich öffentliche Hand



Allgemein öffentliche Freiräume
Stadtplätze, Seeufer, etc.



Zweckgebundene öffentliche Freiräume
Sportanlagen, Spielplätze, etc.



Institutionelle Freiräume
Umgebungen von Schulen, Krankenhäuser, Wohnheimen, etc.



Strassenräume und Verkehrswege
dienen prioritär anderen Nutzungen



Plätze und Fussgängerräume



Landschaftliche Grün- und Gewässerräume

2

Freiraumtypen

Auch die Strasse ist ein Freiraum

Den Strassenraum einbeziehen



2 Freiraumtypen Aufgaben

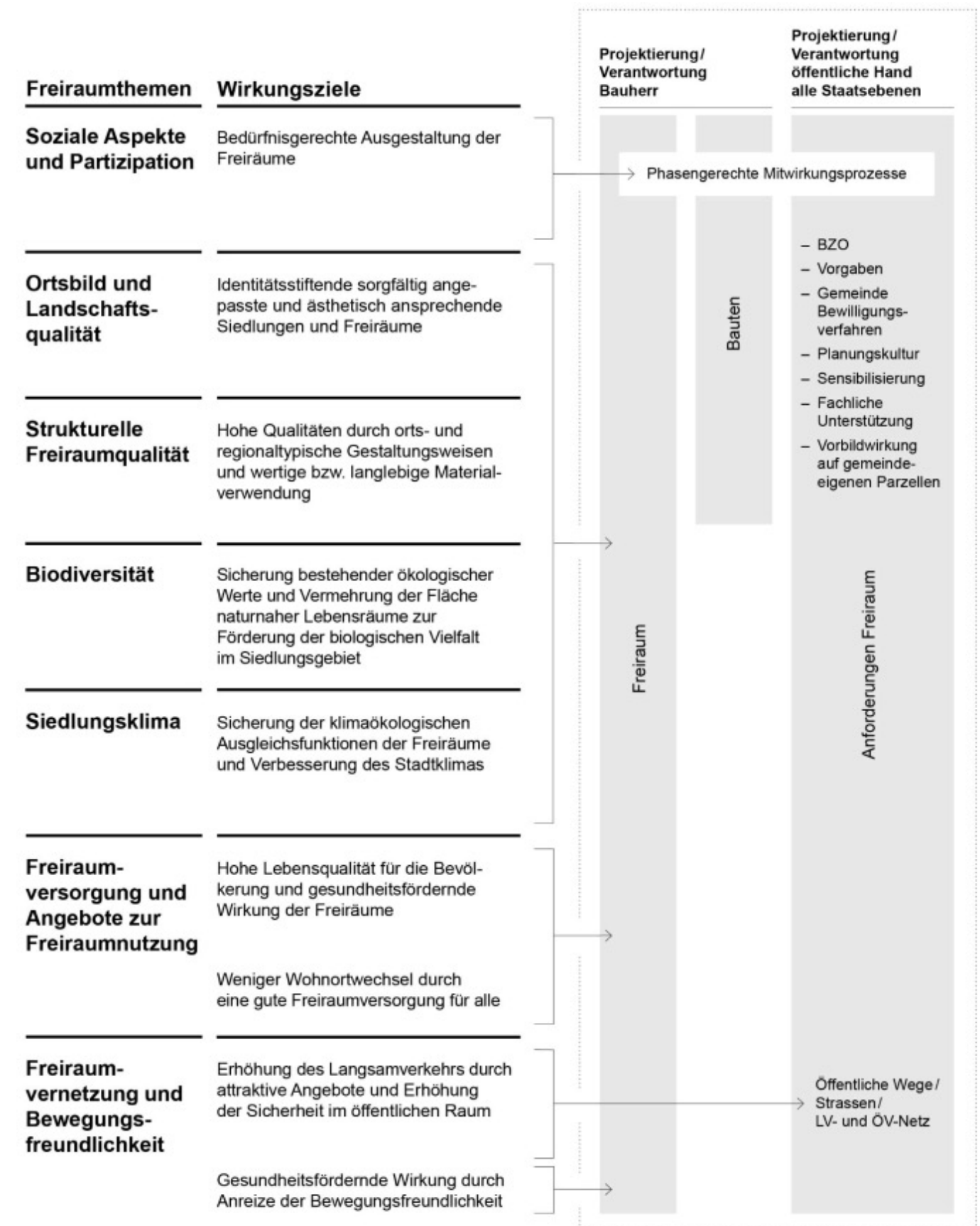
- Spiel-, Begegnungs-, Ruheort
- Naturerlebnisse
- Erholungsraum
- Zentral für unser Wohlbefinden und unsere Lebensqualität
- hohe Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt und die Quartiersidentität
- Als Räume für Bewegung und die tägliche Erholung tragen sie maßgeblich zur Gesundheitsvorsorge bei



3 Freiraumthemen nach SIA 2066 Einführung

SIA-Merkblatt 2066

- soll 2024 in Kraft gesetzt werden
- Fokus auf Freiräume im Siedlungsgebiet
- definiert Anforderungen an nachhaltigen Siedlungsentwicklung für öffentliche und private Freiräume
- Um Freiraumqualitäten gesamthaft zu erfassen sind sieben Themen relevant



3.1 Soziale Aspekte und Partizipation

Ziel:

Bedürfnisgerechte Ausgestaltung der Freiräume



3.1 Soziale Aspekte und Partizipation

Spielplatz Siriuswiese - Alle bauen mit





3.2 Ortsbild- und Landschaftsqualität

Ziel:

Es werden identitätsstiftende, sorgfältig eingepasste und ästhetisch ansprechende Siedlungen und Freiräume geschaffen

Plätze und Strassenräume



Parks und Spielplätze



Hohe Qualitäten durch
orts- und regionaltypische Gestaltungsweisen,
nachhaltige Materialverwendung

-

3.4 Biodiversität

Ziele:

Sicherung bestehender ökologischer Werte und Vermehrung der Fläche naturnaher Lebensräume zur Förderung der biologischen Vielfalt im Siedlungsgebiet.

- Sicherung und Schutz bestehender Werte
- Alterungsfähiger Baumbestand
- Ökologisch hochwertige Begünungen
- Angepasste Pflege

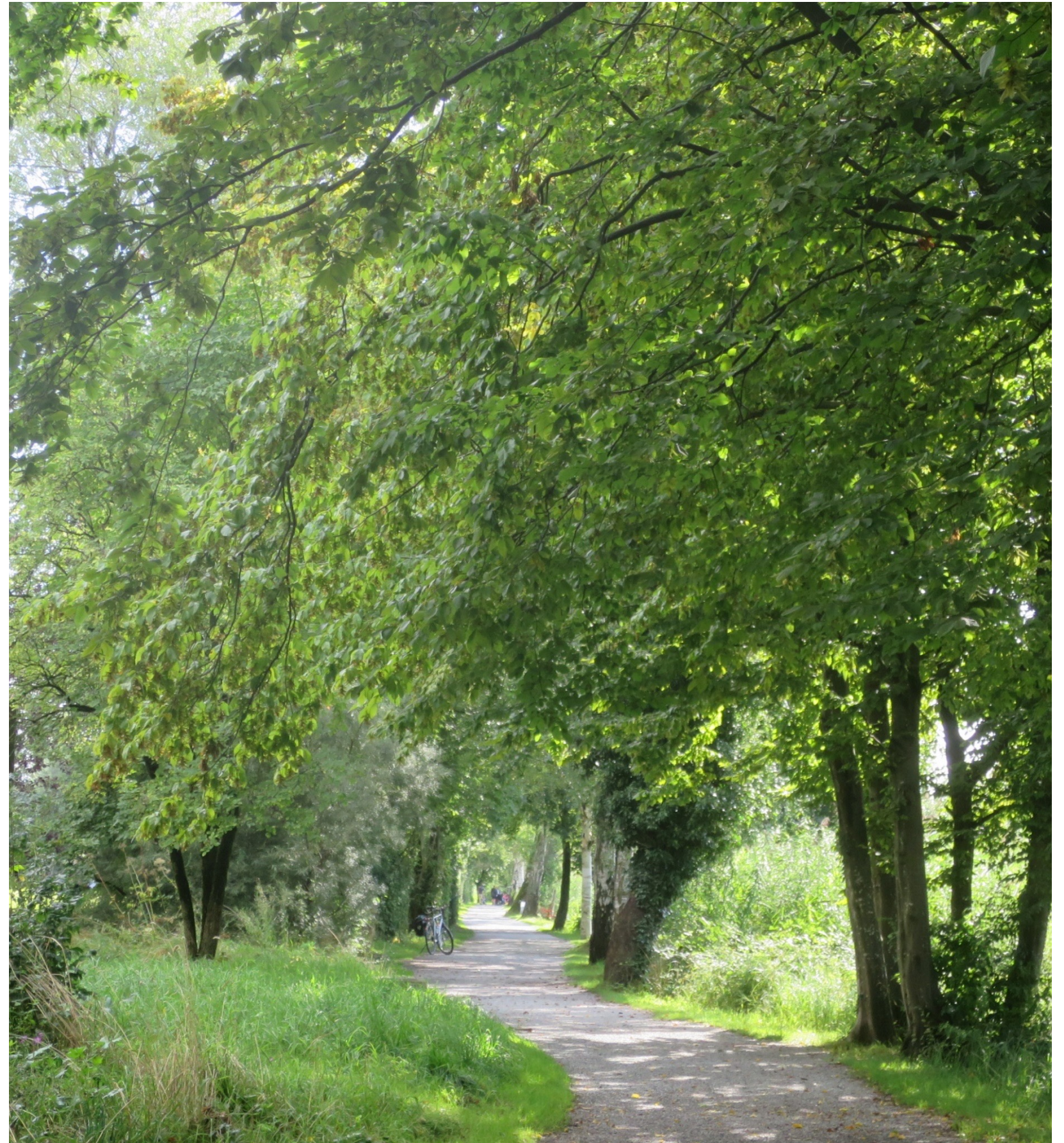


3.5 Siedlungsklima

Ziele:

Sicherung der klimaökologischen
Ausgleichsfunktionen der Freiräume und
Verbesserung des Stadtklimas

- Regenwassermanagement
- Gute Siedlungsdurchlüftung
- Ausreichend Schatten spendende Gehölze
- Hoher Anteil erlebbares Wasser
- Minimale Versiegelung



3.6 Freiraumversorgung und Angebote zur Freiraumnutzung

Ziele:

Hohe Lebensqualität für die Bevölkerung und gesundheitsfördernde Wirkung der Freiräume.

- Gute Freiraumversorgung
- Unterschiedliche Angebote für alle Freiraumnutzer*innen
- Genügend halbprivate und private Freiräume



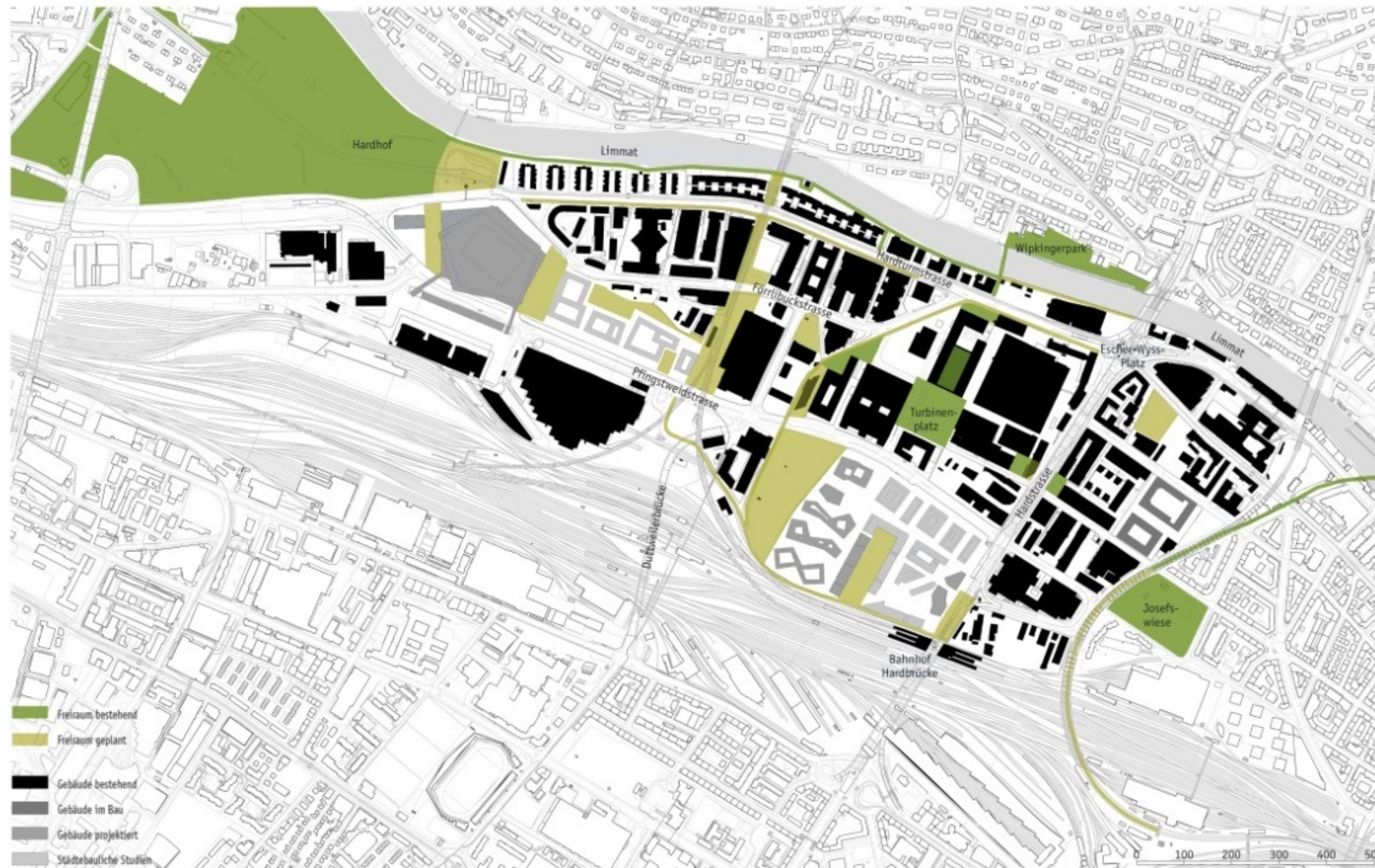
1. Preis für Weidwest Einweihung September 2015



3.6 Freiraumversorgung und Angebote zur Freiraumnutzung

Entwicklungsgebiet Zürich-West – Freiräume

Stadt Zürich - Mai 2006



Der 12000 m² grosse Park soll nach dem Besuch ein Gefühl der Entspannung zurücklassen...
(aus dem Wettbewerbsprogramm)

Themen

- a. Parkerschliessung / Parkränder
- b. Raumkonzept
- c. Sicherheitsaspekte
- d. Nutzungsangebote Bewegung (Sport, Spiel) für verschiedene Nutzungsgruppen
- e. Nutzungsangebote Ruhe (Kommunikation, Kontemplation) für verschiedene Nutzungsgruppen
- f. Sonstige Infrastruktur

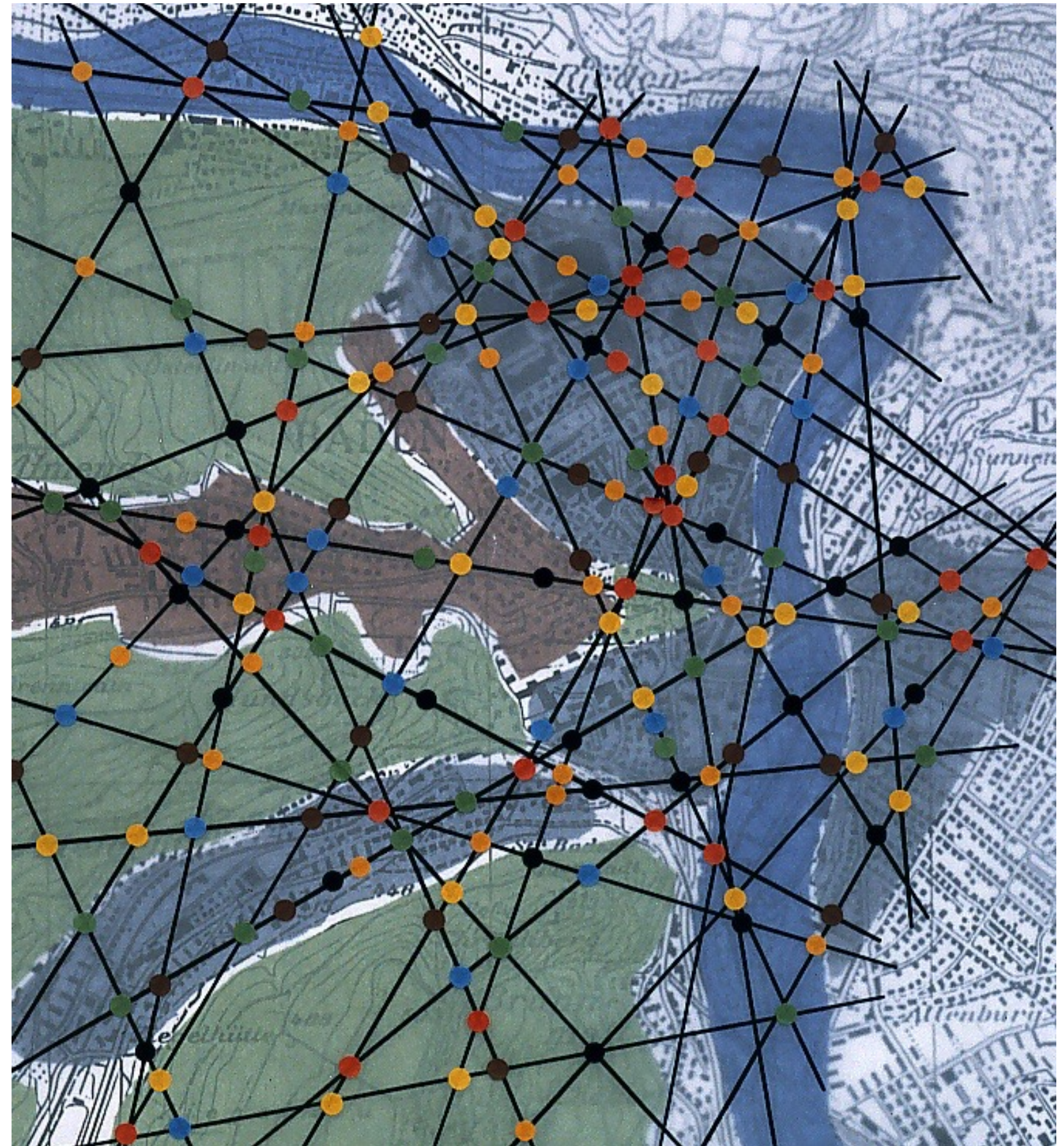
Neue Öffentliche Anlagen

Alltagstauglichkeit als Beurteilungskriterium im Wettbewerb Pfingstwaldpark Zürich

3.7 Freiraumvernetzung und Bewegungsfreundlichkeit

Ziele:

Erhöhung des Langsamverkehrs durch attraktive Angebote und Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum.
Gesundheitsfördernde Wirkung durch Anreize der Bewegungsfreundlichkeit
Bewegungsfreundlich gestaltete Freiräume



4 Der Freiraum im Planungsprozess

Welche Ziele müssen wann erreicht werden?

Zielerreichung für nachhaltige Freiräume nach SIA-Phasen

Planung, Projektierung und Realisierung von Bauten und Anlagen erfolgt in aufeinanderfolgenden Phasen.

Die Voraussetzungen für eine hohe Freiraumqualität sind je nach Phase in einem unterschiedlichen Vertiefungsgrad zu bearbeiten.

Figur 2 Zielerreichung für nachhaltige Freiräume nach SIA Phasen in Ergänzung zur Ordnung SIA 105

Phase nach SIA	To do für qualitativ hochwertige Freiräume	Ziele Freiraum/Umgebung erreicht
1 Strategische Planung		
11 Bedürfnisformulierung, Lösungsstrategien	Mitwirkungsprozesse; Interessen und Bedürfnisabklärung Planungsteam vollständig; mit LA für Projektierung Aussenraum	– Bedürfnisse und Rahmenbedingungen sind erkannt, Lösungsstrategie festgelegt – Art der Mitwirkung ist bestimmt
2 Vorstudien		
21 Definition des Bauvorhabens, Machbarkeitsstudie	Inventare, Fachgutachten; Interaktion mit Behörden; Bestandesaufnahmen	– Landschaftsarchitektur als Fachplanung einbezogen – Qualitätskriterien für den Freiraum sind umfassend einbezogen – Ist Zustand ist hinreichend erfasst
22 Auswahlverfahren	Detaillierte Bestellung der Freiraumansprüche in den Wettbewerbsverfahren sind formuliert	– Grobanalyse ist abgeschlossen, Voraussetzungen für die Projektierung der Freiraumthemen sind formuliert – Notwendige Schutzmassnahmen sind erkannt – Die wesentlichen städtebaulichen, gestalterischen, funktionalen und ökologischen Zusammenhänge sind geklärt – Anbindung an die Umgebung ist gesichert
3 Projektierung		
31 Vorprojekt	Umgebungsgestaltungsplan; Vor- und Bauprojekt Umgebung unter Berücksichtigung der Qualitätskriterien	– Ziele, Bedürfnisse und Kriterien sind in einem gestalterischen Entwurf umgesetzt, der alle Qualitätsziele einbezieht – Freiraumnutzungsaspekte sind gemäss Kriterien abgestimmt und bereinigt. – Die Bewilligungsbehörde wurde einbezogen
32 Bauprojekt		
33 Bewilligungsverfahren/ Auflageprojekt	Baubewilligungsunterlagen mit Umgebungsplänen	– Baubewilligung für das Freiraumprojekt wird erteilt – Freiraumkriterien wurden umfassend geprüft – Allfällige ergänzende Auflagen sind erfüllt
4 Ausschreibung		
41 Ausschreibung, Offertenvergleich, Vergabe	Nachhaltige und Ökologische Ausschreibung und Vergabe	– Die Ausschreibung Umgebung wird nach nachhaltigen und ökologischen Kriterien erstellt und an Unternehmer mit entsprechenden Leistungsausweisen vergeben (entsprechende Nachweise der Erfahrungen und Qualifikationen sind zu erbringen und fliessen in Vergabeverfahren ein)
5 Realisierung		
51 Ausführungsprojekt	Detailliertes Ausführungsprojekt; Umgebung unter Einbezug der Qualitätskriterien	– Die Projektziele und Massnahmen in Bezug auf Freiraum und Umgebung des bewilligten Projektes sind in einen ausführungsfähigen Stand überführt
52 Ausführung		
53 Inbetriebnahme, Abschluss	Fachkompetente Bauleitung; Umgebung, Fachwissen ökologische Umsetzung ist vorhanden	– Biologisch und ökologisch sinnvolle und kostenadäquate Bauprozesse sind umgesetzt – Schutzmassnahmen während der Bauphase sind festgelegt und werden umgesetzt – Die angestrebten Freiraumqualitäten werden hochwertig umgesetzt – Die Umsetzung der Massnahmen wird eng durch ausgewiesene Fachleute begleitet
6 Bewirtschaftung		
61 Betrieb	Zielplan für Pflege- und Unterhalt Umgebung ist erstellt	– Massnahmen zu zweckmässiger Pflege und Unterhalt sind bestimmt und in einem Zielplan festgehalten
62 Überwachung Überprüfung/ Wartung	Geeignete langjährige Pflege und fachlich geschultes Unterhaltspersonal sind gewährleistet	– Die angestrebte Freiraumnutzung ist sichergestellt – Sinnvolle Organisationsstrukturen für die langjährige Pflege und fachtechnisches Wissen sind festgelegt – Langfristige Entwicklung der Funktionsfähigkeit ökologisch hochwertiger Lebensräume sind sichergestellt – Eine Erfolgskontrolle ist vorgesehen
63 Instandhaltung		

5 Synergien und Potenziale

Co-Existenz von ökologisch wertvollen Flächen und deren Freizeitnutzung

Ökologisch wertvolle Elemente im Siedlungsgebiet sind insbesondere:

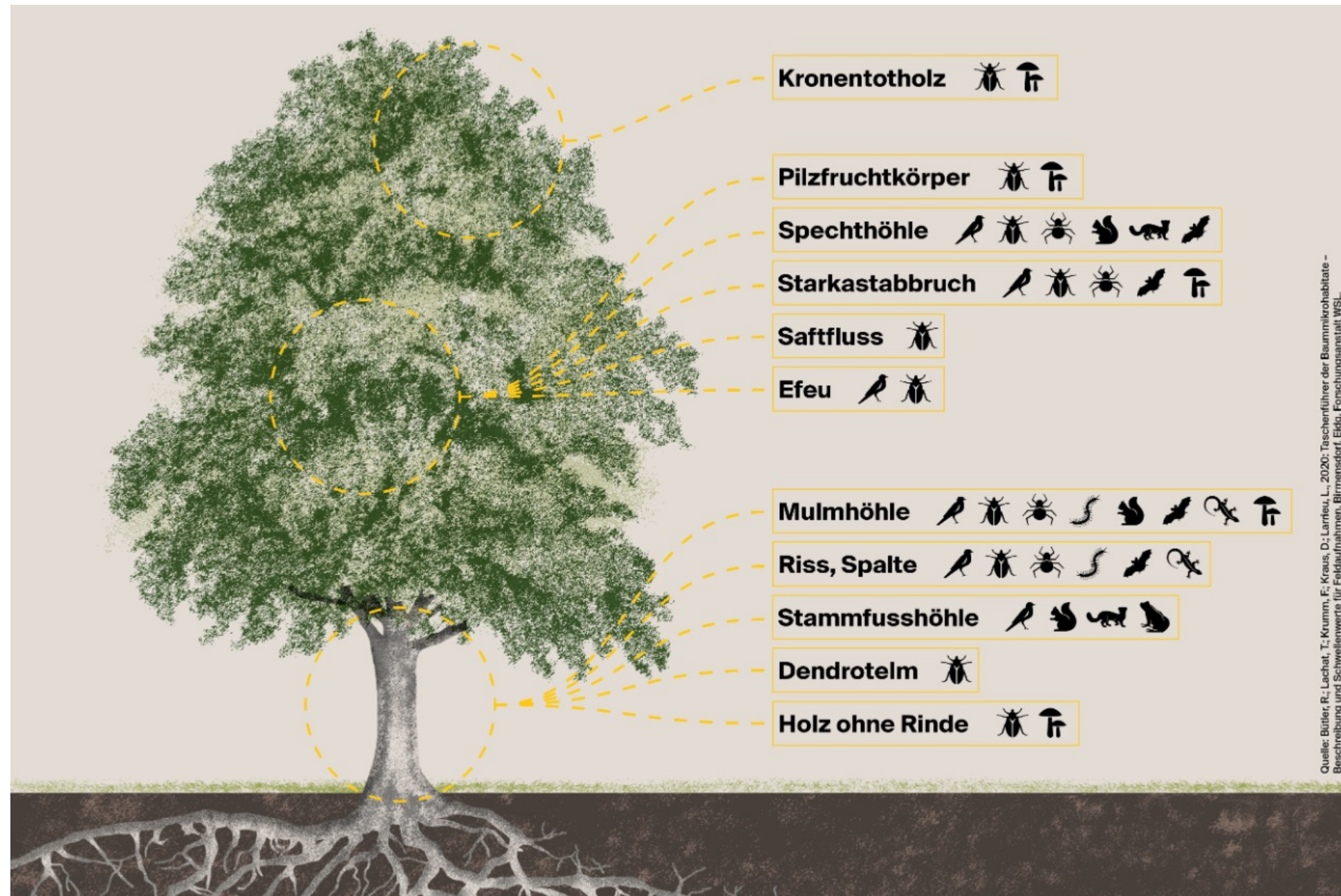
- Bäume und Gehölze mit hohem Biodiversitätsindex, insbesondere alter Baumbestand
- Einheimische Wildhecken
- Magerwiesen
- Artenreiche Fromentalwiesen
- Naturnahe Gewässer
- Ruderalflächen
- Strukturreiche Gebiete wie zum Beispiel Familiengartenareale

5 Synergien und Potenziale

Co-Existenz von ökologisch wertvollen Flächen und deren Freizeitnutzung

Was Bäume leisten:

Nahrungsgrundlage und Habitat



5 Synergien und Potenziale

Co-Existenz von ökologisch wertvollen Flächen und deren Freizeitnutzung

Was ökologisch wertvolle Elemente für den Menschen leisten:

Naturerfahrungsraum / Gesundheit für den Menschen



Hören / Akustik und Lärm

Tierklänge verändern die Lärmwahrnehmung (v.a. Vögel und Heuschrecken)



Sehen / Ästhetik

Erhöhte Wohnqualität



Riechen / Düfte / Lufteinhaltung

Staudenrabatten, Blumenwiesen, Wildrosen, ...



Schmecken

Naschhecken mit einheimischen Wildfrüchten, Essbare Wildstauden, Pflanzbeete, ...



Tasten

Stärkung motorische Fähigkeiten -> Poröse Oberflächen, Strukturvielfalt

5 Synergien und Potenziale

Co-Existenz von ökologisch wertvollen Flächen und deren Freizeitnutzung

Wirkung von Entsiegelung, Begrünung und multifunktionalen Nutzung

**Begegnung, Bewegung und Erholung
in der Natur , mitten in der Stadt
für alle Bevölkerungsgruppen
als Teil von Lebensqualität**



5 Synergien und Potenziale

Co-Existenz von ökologisch wertvollen Flächen und deren Freizeitnutzung

Wirkung von Entsiegelung, Begrünung und multifunktionalen Nutzung

Begegnung, Bewegung und Erholung
in der Natur , mitten in der Stadt
für alle Bevölkerungsgruppen
als Teil von Lebensqualität

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Angaben zur Person

- Gudrun Hoppe, Dipl Ing. Landschaftsarchitektin BSLA
- Mitinhaberin und Geschäftsleiterin quadragmbh ,
Lebensräume für Mensch und Natur
www.quadragmbh.ch
hoppe@quadragmbh.ch
043 366 83 90
- Ausbildung als Landschaftsarchitektin in Deutschland
- Arbeitsschwerpunkte:
Freiraum- und Landschaftsplanungen und Gestaltungen
Konzepte und Realisierungen
Gewässerprojekte

